

Die Smaragdeidechse,
Lacerta viridis (LAURENTI, 1768),
in der Mitte und im Norden der Tschechischen Republik
(Squamata: Sauria: Lacertidae)

The Green Lizard, *Lacerta viridis* (LAURENTI, 1768),
in the middle and the north of the Czech Republic
(Squamata: Sauria: Lacertidae)

MARTIN STRÖDICKE

ABSTRACT

So far, the Green Lizard, *Lacerta viridis* (LAURENTI, 1768), was observed at several places in the Czech Republic. Some of these places and one such place in Brandenburg (Germany) form the northern boundary of the distribution area that is not any longer closed in this region. A lot of information about the existence of the Green Lizard in the Czech Republic is comparatively old, and some of it dates back to the 19th century. Therefore it became necessary to evaluate the current state of the Green Lizard distribution in this area. In August 1990 and in the following years the presence of an isolated population of the Green Lizard was confirmed in a climatically favourable area along the river Ohře (Eger) after a long period.

KURZFASSUNG

An vielen Orten der Tschechischen Republik wurden bisher Smaragdeidechsen, *Lacerta viridis* (LAURENTI, 1768), beobachtet. Einige dieser Fundorte bilden im Zusammenhang mit einem brandenburgischen Fundort (Deutschland) die Nordgrenze eines in diesem Bereich nicht mehr geschlossenen Verbreitungsgebietes. Viele Angaben über das Vorkommen der Smaragdeidechse in der Tschechischen Republik sind relativ alt, und einige stammen sogar aus dem 19ten Jahrhundert. Somit wurde es notwendig, aktuelle Untersuchungen zur Verbreitung der Smaragdeidechse in diesem Gebiet durchzuführen. Im August 1990 und in den darauffolgenden Jahren konnte nach langer Zeit ein isoliertes Vorkommen der Smaragdeidechse in einem klimatisch begünstigten Gebiet entlang der Ohře (Eger) nachgewiesen werden.

KEYWORDS

Lacerta viridis, *Natrix tessellata*, distribution; Czech Republic

EINLEITUNG

Bei der Smaragdeidechse, *Lacerta viridis* (LAURENTI, 1768), handelt es sich um eine aus der submediterranen Region eingewanderte mesophile Art (PETERS 1970), deren Verbreitung nach Norden klimatisch an das Vorhandensein von ausreichend warmen und luftfeuchten Habitaten gebunden ist. Solch ein Mikroklima findet sich häufig in der unmittelbaren Umgebung von Flußläufen, über die wahrscheinlich meist eine Ausbreitung dieser Art nach Norden stattfand (NOLL 1878), und an denen sich auch die meisten Fundorte der Smaragdeidechse in Mittel- und Nord-Tschechien befinden (BAYER 1890). Durch Uferböschungen und Steilhänge ent-

lang von Flußläufen werden oft sonnenexponierte und windgeschützte Habitate geschaffen, die eine schnelle Erwärmung ermöglichen, und vegetationsreiche Regionen bieten auch an heißen Tagen ein Rückzugsgebiet mit hoher Luftfeuchtigkeit, gutem Nahrungsangebot und Schutz vor Feinden.

Sämtliche Vorkommen der Smaragdeidechse in Mittel- und Nord-Tschechien sind wahrscheinlich isoliert vom Hauptverbreitungsgebiet dieser Art, dessen nächstgelegene Nordgrenze in etwa entlang der Linie Passau - Linz - Brno verläuft (NETTMANN & RYKENA 1984). Die nördlichen tschechischen Smaragdeidech-

senvorkommen repräsentieren im Zusammenhang mit einem brandenburgischen Vorkommen bei Lieberose - Guben (MERTENS & SCHNURRE 1946, 1949; PETERS 1970; KIRMSE 1994) die nördlichst gelegenen Populationen des östlichen Verbreitungsgebietes dieser Art.

Bisher sind zahlreiche, oftmals aus dem 19ten Jahrhundert stammende Fundortangaben der Smaragdeidechse für das mittlere und nördliche Gebiet der Tschechischen Republik bekannt (Abb. 1). Da

viele dieser Fundorte in jüngerer Zeit weder auf das Fehlen noch auf die Existenz von Smaragdeidechsen hin untersucht wurden, ist die Kenntnis von rezenten Smaragdeidechsenpopulationen in diesem Gebiet sehr gering. Eigene Nachforschungen bestätigen ein rezentes, erstmals von LOOS (1913) und RÖSCH (1913) beschriebenes, sehr isoliert gelegenes Vorkommen der Smaragdeidechse bei Kadaň (Kaaßen) an der Ohře (Eger).

ZUR VERBREITUNG DER SMARAGDEIDECHSE

Die ältesten Fundortangaben für die Smaragdeidechse im mittleren und nördlichen Gebiet der Tschechischen Republik gehen auf GLÜCKSELIG (1851), PRACH (1861) und FRIČ (1872) zurück, die diese Art als Faunenelement der Prager Umgebung anführen (Abb. 1, Nr. 21, 22, 24). Diese Angaben wurden von späteren Autoren bestätigt und teils durch südlich von Prag gelegene Fundorte an der Vltava und am Unterlauf der Sázava ergänzt (Abb. 1, Nr. 19, 20, 23, 25-32) (PRAŽÁK 1898; ZÁLESKÝ 1935; NOVÁK 1954; OPATRŇY 1979; ROČEK in litt. 1981). Rezente Vorkommen der Smaragdeidechse sind in diesem Gebiet sicher vorhanden. Besonders die Vltava hat sich südlich von Prag verhältnismäßig tief in das Gelände eingeschnitten. Vielerorts findet man in diesem Tal eine hohe Vegetationsdichte und sonnenexponierte Steilhänge. Weitere neue Fundortnachweise, die eine noch dichtere Besiedelung dieses Gebietes durch die Smaragdeidechse erkennen lassen sind bei Kartierungsmaßnahmen in diesem Gebiet zu erwarten.

Ausgehend vom Vltavatal fand wahrscheinlich die Besiedelung des Berounkatalles statt. Betrachtet man die dortigen Smaragdeidechsenfundorte, so ist auffällig, daß für ein relativ kleines Gebiet zwischen den Ortschaften Nižbor und Týřovice zahlreiche Fundortangaben existieren (GEBHART 1940; LANKA 1965; ŠAPOVALIV 1987) (Abb. 1, Nr. 33-39). Trotz der geringen Entfernung der Fundorte zueinander existieren dort einige isolierte Populationen. Durch Vergleich dieser Populatio-

nen nach detaillierten morphologischen Untersuchungen ergaben sich sogar Hinweise auf Gendrift (ŠAPOVALIV 1987). Möglicherweise ist für dieses gehäufte Auftreten von Smaragdeidechsenpopulationen in einem eng begrenzten Gebiet die Topographie des an dieser Stelle ebenfalls tief eingeschnittenen Berounkatalles verantwortlich, das mit seinen klimatisch begünstigten Gebieten und Steilhängen wiederum die Charakteristika vieler Smaragdeidechsenhabitate aufweist.

Weiter die Vltava und Labe flußabwärts gelangt man zu den nördlich gelegenen Smaragdeidechsenfundorten an der Labe zwischen Žernoseky und Libochovany (LOOS 1913; STREJČEK 1958) und zwischen Dolnich Zálezel und Dubici (Abb. 1, Nr. 5, 6) (STREJČEK 1958) sowie zu dem Fundort bei Terezín (Abb. 1, Nr. 4) (ROČEK in litt. 1981) am Unterlauf der Ohře. Auch bei diesen Fundorten existieren vermutlich noch rezente Smaragdeidechsenpopulationen.

Alle übrigen Fundortangaben sind sehr interessant, da sie relativ weit entfernt von den erwähnten, vermutlich rezenten Smaragdeidechsenvorkommen an der Labe, Ohře, Vltava, Sázava und Berounka liegen. Allerdings wurden sie seit ihrer Erstbeschreibung nicht mehr bestätigt. Hierbei handelt es sich insbesondere um die Fundortangaben von PRAŽÁK (1898), der bisher als einziger zahlreiche Fundorte östlich der Vltava - Labe - Linie (Abb. 1, Nr. 8-18) und zwei Fundorte an der Ohře (Eger) im äußersten Nordwesten der Tschechischen Republik bei den Ortschaft-

ten Františkovy Lázně (Franzensbad) und Kynšperk n. O. (Königsberg a. d. E.) (Abb. 1, Nr. 1, 2) erwähnt. Das Entsprechende gilt für die Fundortangabe von

LOOS (1913) bei Česka Lípa (Böhm. Leipa) (Abb. 1, Nr. 7), dem möglicherweise nördlichst gelegenen Smaragdeidechsenfundort in der Tschechischen Republik.

DIE SMARAGDEIDECHSENPOPULATION AN DER OHŘE BEI KADAŇ

Die Besiedelung des Ohřetales durch die Smaragdeidechse fand wahrscheinlich über das Labetal statt. Bisher fehlten allerdings auch für dieses Gebiet, außer dem Fundort bei Terezín (Abb. 1, Nr. 4), aus jüngerer Zeit Nachweise von rezenten Smaragdeidechsenvorkommen. 1990 und in den darauffolgenden Jahren konnten die Angaben von RÖSCH (1913) und LOOS (1913) über eine Smaragdeidechsenpopulation an der Ohře (Eger) bei Kadaň (Kaa-den) (Abb. 1, Nr. 3) durch eigene Beobachtungen erstmals bestätigt werden. Das Vorkommen erstreckt sich über drei bis vier Kilometer entlang der Ohře auf der südwestlich bis südöstlich exponierten Tal-seite. Auf eine detaillierte Lagebeschreibung des Fundortes wird aus Gründen des Naturschutzes verzichtet. Auf dem Ufer- und Böschungsbereich dieser Talseite befindet sich eine vegetationsdichte Kraut- und Strauchschicht. Gleichzeitig ist diese Talseite von Steilhängen flankiert (Abb. 2), deren Felswände im Osten des Siedlungsbereiches der Smaragdeidechsen direkt an den Flußlauf heranreichen. Dieser Punkt bildet die Grenze der Smaragdeidechsenpopulation im Osten und verhindert gleichzeitig aus dieser Richtung kommende unmittelbare anthropogene Einflüsse, die generell durch die Unzugänglichkeit des Gebietes begrenzt sind und sich auf Angeln, wildes Campen und Lagern beschränken. Bei einer weiteren Zunahme dieser Störungen ist allerdings eine starke Gefährdung nicht nur der Smaragdeidechsenpopulation, sondern auch einer sympatrisch existierenden Würfelnatterpopulation (*Natrix tessellata*) anzunehmen.

Bei Sonnenschein kommt es sehr schnell zu einer Erwärmung des windgeschützten Talkessels, wodurch ein schwülwarmes Klima entsteht.

Bisher scheint diese Smaragdeidechsenpopulation noch eine für ihre weitere Existenz ausreichende Individuendichte zu besitzen. Bei einer einfachen Durchque-

zung des Smaragdeidechsenhabitats entlang der Ohře konnten bis zu 31 adulte Tiere beobachtet werden. Das entspricht einem Tier auf ca. 110 m. Ob sich das Vorkommen auch auf die andere Talseite erstreckt, konnte noch nicht abschließend geklärt werden. Zumindest scheint dort die Habitatstruktur für die Smaragdeidechse wesentlich ungünstiger zu sein.

Die Färbung und das Zeichnungsmuster wiesen bei den beobachteten Tieren keine Besonderheiten auf (Abb. 3, 4). Ende Mai und im Juni beobachtete adulte Männchen zeigten im Gegensatz zu adulten Weibchen eine intensiv blaue Kehlfärbung. Ihre Rücken und Körperflanken waren gelblichgrün und ohne deutliches Zeichnungsmuster. Nur eine leichte schwarze Sprenkelung war bei einigen Männchen erkennbar. Dadurch erschienen ihre Rücken etwas dunkler. Noch dunkler gefärbt waren die Kopfoberseiten. Die Seiten ihrer Köpfe zeigten in einigen wenigen Fällen eine leicht bräunliche Färbung mit kleinen schwarzen Zeichnungselementen. Adulte Weibchen waren nicht so intensiv grün gefärbt wie die Männchen, zeigten eine deutlichere schwarze Fleckenzeichnung und bei einigen Tieren waren andeutungsweise helle Längsstreifen erkennbar. Eine leichte Braunfärbung der Kopfseiten ging bei ihnen manchmal auf die Kopfoberseite über. Die Bauchseite war bei Männchen und Weibchen uniform hellgelb. Die Pholidosemerkmale von zwei untersuchten Tieren lagen innerhalb der bekannten Variationsbereiche.

Im Zusammenhang mit diesem rezenten Smaragdeidechsenvorkommen bei Kadaň, dem Vorkommen der Würfelnatter bei Kadaň und anderen Orten entlang der Ohře (OPATRŇY 1979; BARTA 1988; REHÁK 1992), und dem Vordringen der Äskulapnatter (*Elaphe longissima*) als weitere submediterrane Reptilienart eventuell bis nach Velichov (Welchau) (REINHARD 1938) und Sokolov (Falkenau) (PRAŽÁK

1998), sind die Fundortangaben für die Smaragdeidechse von PRAŽÁK (1998) bei Františkovy Lázně (Franzensbad) und Kynš-

perk n. O. (Königsberg a. d. E.) (Abb. 1, Nr. 1, 2) sehr interessant und bedürfen einer Überprüfung.

DANKSAGUNGEN

Der Dank des Autors gilt E. HAFEMANN (Berlin) für zahlreiche Übersetzungen als auch W.

BISCHOFF (Bonn) und M. GRUSCHWITZ (Dresden) für die Bereitstellung von Literatur.

LITERATUR

BAYER, F. (1890): Naši plazi a obojživelníci.- Vesmír; 20: 19-20, 42-45.

BARTA, Z. (1988): Užovka podplamatá, *Natrix tessellata* LAUR., 1768, na Ohři.- Památky a příroda; 5: 306-308.

FRÍČ, E. A. (1872): Die Wirbeltiere Böhmens.- Arch. naturwiss. Landes-Durchforsch. Böhm.; 2: 101-110.

Gazetteer Czechoslovakia (1988). 2. ed., United States / Board on Geographic Names, Washington, D. C.

GEBHART, A. (1940): K výskytu ještěrky zelené u nás.- Casopis Nár. musea. Řada přírodověd; 114: 230.

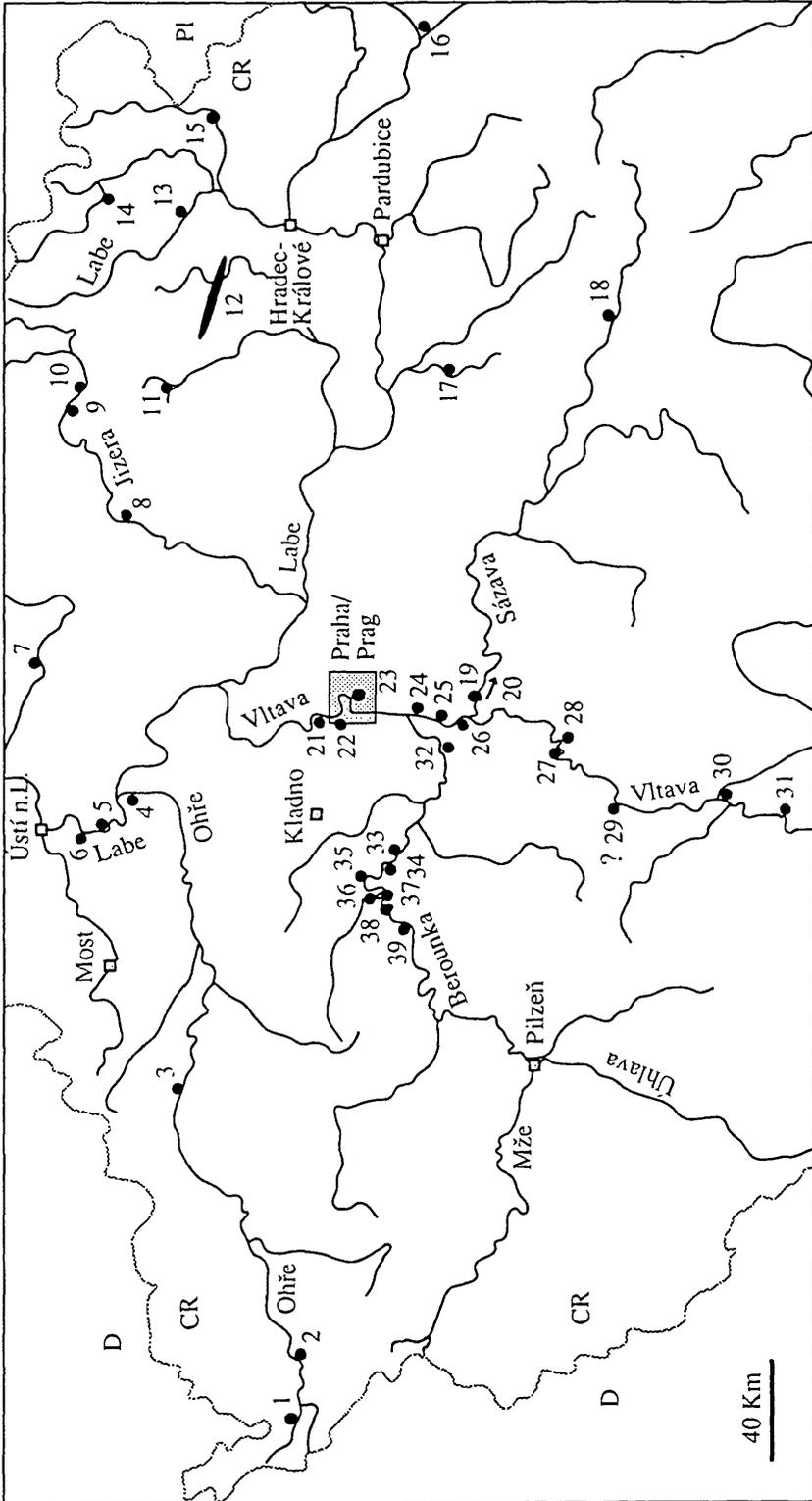
GLÜCKSELIG, M. Ch. (1851): Böhmens Reptilien und Amphibien.- Lotos; 1: 105-114, 136-141, 181-190, 193-199, 218-228.

KIRMSE, W. (1994): Zur aktuellen Situation der brandenburgischen Smaragdeidechse (*Lacerta v. viridis*).- Die Eidechse; 5 (11): 2-4.

LANKA, V. (1965): Ještěrka zelená na střední Berounce.- Ochrana přírody; 6: 104.

Abb. 1 (gegenüberliegende Seite): Fundorte der Smaragdeidechse, *Lacerta viridis* (LAURENTI, 1768), in der Mitte und im Norden der Tschechischen Republik. 1 - Františkovy Lázně (Franzensbad) (PRAŽÁK 1898). 2 - Kynšperk n. O. (Königsberg a. d. Eger) (PRAŽÁK 1898). 3 - Kadaň (Kaaßen) (LOOS 1913; RÖSCH 1913). 4 - Terezín (ROČEK in litt. 1981). 5 - Žernoseky (Cernosek) (LOOS 1913) Porta Bohemica, zwischen Žernoseky und Libochovany (STREJČEK 1958). 6 - zwischen Dolní Zálezly und Dubice (STREJČEK 1958). 7 - Česká Lípa (Böhmisch Leipa) (LOOS 1913). 8 - Mnichovo Hradiště (Münchengrätz) (PRAŽÁK 1898). 9 - Železný-Brod (Eisenbrod) (PRAŽÁK 1898). 10 - Semily (Semil) (PRAŽÁK 1898). 11 - Jičín (Jitschin) (PRAŽÁK 1898). 12 - Gebiet zwischen Konecchlumi (Konečchlum) und Vel.-Vřeštov (Groß-Bürglitz) (PRAŽÁK 1898). 13 - Choustníkovo Hradiště (Gradlitz) (PRAŽÁK 1898). 14 - Trutnov (Trautenu) (PRAŽÁK 1898). 15 - Nové Město (Neustadt) (PRAŽÁK 1898). 16 - Ústí n. O. (Wildenschwert) (PRAŽÁK 1898). 17 - Čáslav (Caslau) (PRAŽÁK 1898). 18 - Havlíčkův Brod (Deutsch Brod) (PRAŽÁK 1898). 19 - Luca pod Medníkem (OPATRŇÝ 1979). 20 - Sázava-Tal (ROČEK in litt. 1981). 21 - Roztoky (Rotstok; Rostok) (FRÍČ 1872). 22 - Šárecký (Scharka) (GLÜCKSELIG 1851; PRACH 1861; FRÍČ 1872). 23 - Prag (Stadtgebiet) (LOOS 1913; ZÁLESKÝ 1935). 24 - Závist und Závister-Wald nahe Zbraslav (Königsaal) (PRACH 1861; FRÍČ 1872). 25 - Vrané nad Vltavou (OPATRŇÝ 1979). 26 - Měchenice (NOVÁK 1954). 27 - Cholín (OPATRŇÝ 1979). 28 - Nalžovické Podhájí (OPATRŇÝ 1979). 29 - Skyje ? (ROČEK in litt. 1981) dieser Ortsname wurde in dieser Region bei Gazetteer Czechoslovakia (1988) nicht gefunden. 30 - Zvíkov (ROČEK in litt. 1981). 31 - Umgebung von Písek (PRAŽÁK 1898). 32 - Všchnory (Wschenor) (PRAŽÁK 1898). 33 - Nižbor (ŠAPOVALIV 1987). 34 - Žloutkovice (ŠAPOVALIV 1987). 35 - Zbečno (LANKA 1965). 36 - Křivoklát (GEBHART 1940; LANKA 1965; ŠAPOVALIV 1987). 37 - Roztoky (GEBHART 1940). 38 - Nezabudice (ŠAPOVALIV 1987). 39 - Týřovice (ŠAPOVALIV 1987).

Fig. 1 (opposite page): Places in the middle and the north of the Czech Republic where the Green Lizard, *Lacerta viridis* (LAURENTI, 1768), was found. 1 - Františkovy Lázně (Franzensbad) (PRAŽÁK 1898). 2 - Kynšperk n. O. (Königsberg a. d. Eger) (PRAŽÁK 1898). 3 - Kadaň (Kaaßen) (LOOS 1913; RÖSCH 1913). 4 - Terezín (ROČEK in litt. 1981). 5 - Žernoseky (Cernosek) (LOOS 1913) Porta Bohemica, between Žernoseky and Libochovany (STREJČEK 1958). 6 - between Dolní Zálezly and Dubice (STREJČEK 1958). 7 - Česká Lípa (Bohemian Leipa) (LOOS 1913). 8 - Mnichovo Hradiště (Münchengrätz) (PRAŽÁK 1898). 9 - Železný-Brod (Eisenbrod) (PRAŽÁK 1898). 10 - Semily (Semil) (PRAŽÁK 1898). 11 - Jičín (Jitschin) (PRAŽÁK 1898). 12 - area between Konecchlumi (Konečchlum) and Vel.-Vřeštov (Groß-Bürglitz) (PRAŽÁK 1898). 13 - Choustníkovo Hradiště (Gradlitz) (PRAŽÁK 1898). 14 - Trutnov (Trautenu) (PRAŽÁK 1898). 15 - Nové Město (Neustadt) (PRAŽÁK 1898). 16 - Ústí n. O. (Wildenschwert) (PRAŽÁK 1898). 17 - Čáslav (Caslau) (PRAŽÁK 1898). 18 - Havlíčkův Brod (Deutsch Brod) (PRAŽÁK 1898). 19 - Luca pod Medníkem (OPATRŇÝ 1979). 20 - Sázava-valley (ROČEK in litt. 1981). 21 - Roztoky (Roztok; Rostok) (FRÍČ 1872). 22 - Šárecký (Scharka) (GLÜCKSELIG 1851; PRACH 1861; FRÍČ 1872). 23 - Prag / Prague (urban area) (LOOS 1913; ZÁLESKÝ 1935). 24 - Závist and forest of Závist near Zbraslav (Königsaal) (PRACH 1861; FRÍČ 1872). 25 - Vrané nad Vltavou (OPATRŇÝ 1979). 26 - Měchenice (NOVÁK 1954). 27 - Cholín (OPATRŇÝ 1979). 28 - Nalžovické Podhájí (OPATRŇÝ 1979). 29 - Skyje ? (ROČEK in litt. 1981) this name was not found in this region in Gazetteer Czechoslovakia (1988). 30 - Zvíkov (ROČEK in litt. 1981). 31 - surroundings of Písek (PRAŽÁK 1898). 32 - Všchnory (Wschenor) (PRAŽÁK 1898). 33 - Nižbor (ŠAPOVALIV 1987). 34 - Žloutkovice (ŠAPOVALIV 1987). 35 - Zbečno (LANKA 1965). 36 - Křivoklát (GEBHART 1940; LANKA 1965; ŠAPOVALIV 1987). 37 - Roztoky (GEBHART 1940). 38 - Nezabudice (ŠAPOVALIV 1987). 39 - Týřovice (ŠAPOVALIV 1987).



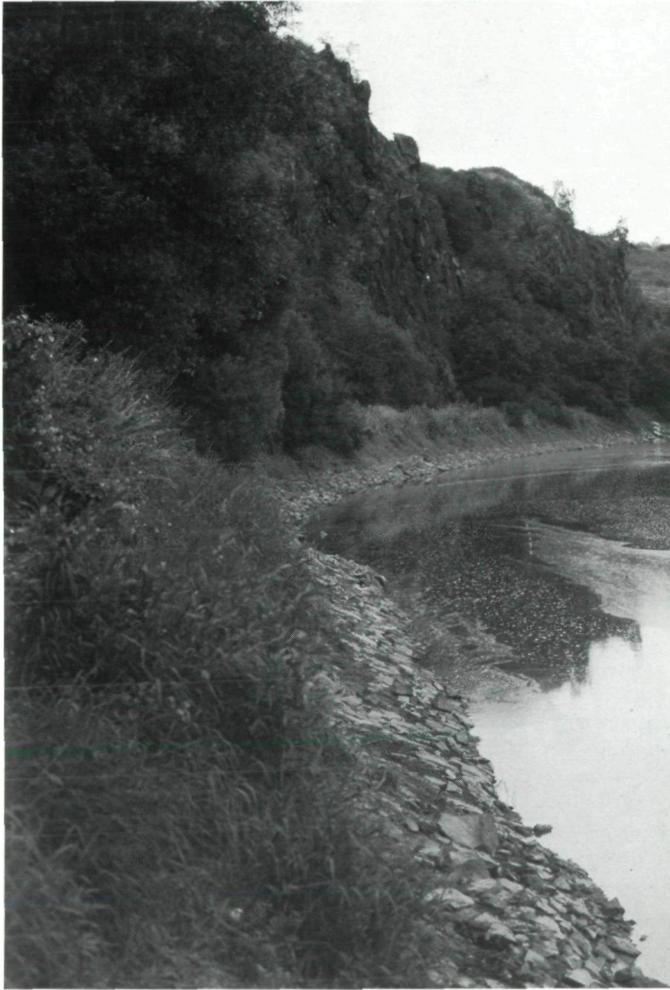


Abb 2: Smaragdeichsenhabitat entlang der Ohře bei Kadaň (Tschechische Republik).

Fig. 2: Habitat of the Green Lizard along the river Ohře near Kadaň (Czech Republic).

LOOS, K. (1913). Die Smaragdeichse (*Lacerta viridis*. LAUR.) in Böhmen.- Lotos; 61: 264-265.

MERTENS, R. & SCHNURRE, O. (1946): Zur Eidonomie, Taxionomie und Ökologie der norddeutschen Smaragdeichse.- Senck., Frankfurt. a. M.; 27: 25-52.

MERTENS, R. & SCHNURRE, O. (1949): Eidonomische und ökologische Studien an Smaragdeichsen Deutschlands.- Abh. Senckenb. naturf. Ges., Frankfurt a. M; 481: 1-28.

NOLL, F. C. (1878): Einige dem Rheinthale von Bingen bis Coblenz eigenthümliche Pflanzen und Thiere mit Rücksicht auf ihre Verbreitung und die Art ihrer Einwanderung.- Jahresber. Frankfurter Ver. Geogr. Statist.; 1-66.

NOVÁK, V. (1954): Ještěrka zelená, skvost naší přírody.- Živa; 2: 185.

NETTMANN, H.-K. & RYKENA, S. (1984): *Lacerta viridis* (LAURENTI, 1768) - Smaragdeichse. In: BÖHME, W. (Hrsg): Handbuch der Reptilien und Amphibien Europas. Band 2/I, pp. 129-180. Wiesbaden (Aula).

OPATRŇY, E. (1979): Beitrag zur Erkenntnis der Verbreitung der Reptilienfauna in der Tschechoslowakei.- Acta Univ. Palackianae Olomucensis. Fac. Rer. Natur; 63: 243-254.

PETERS, G. (1970): Studien zur Taxonomie, Verbreitung und Ökologie der Smaragdeichsen. IV. Zur Ökologie und Geschichte der Populationen von *Lacerta v. viridis* (LAURENTI) im mitteleuropäischen Flachland.- Veröff. Bez.-Mus. Podsdam;

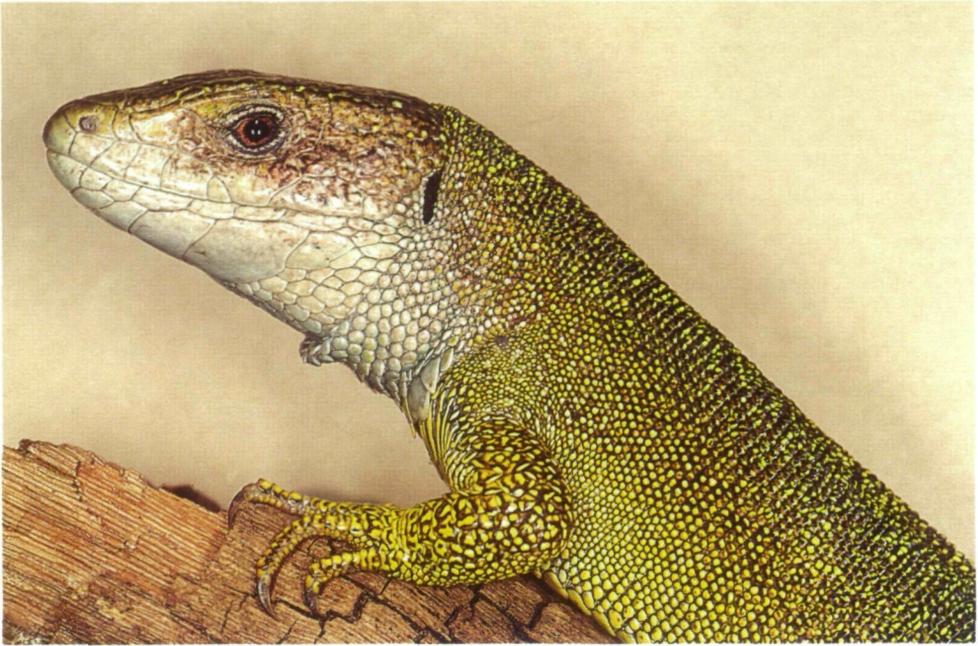


Abb. 3: Männliche Smaragdeidechse aus der Population an der Ohře bei Kadaň (Tschechische Republik).
Fig. 3: Male Green Lizard from the Ohře population near Kadaň (Czech Republic).



Abb. 4: Jüngere weibliche Smaragdeidechse aus der Population an der Ohře bei Kadaň (Tschechische Republik).
Fig. 4: Younger female Green Lizard from the Ohře population near Kadaň (Czech Republic).

21: 49-119.

PRACH, F. K. (1861): Plazi a obojživelníci země České. - Živa: 9: 144-162, 348-388.

PRAŽÁK, J. P. (1898): Systematische Übersicht der Reptilien und Batrachier Böhmens. - Zool. Jahrb. Syst.; 11: 173-234.

REHÁK, I. (1992): Distribution, ecology and variability of snakes in Czecho-Slovakia. In: KORSOS, Z. & KISS, I. (eds): Proc. Sixth Ord. Gen. Meet. S. E. H., Budapest 1991, pp. 383-388.

REINHARD, W. (1938): Über das Vorkommen der Askulapnatter in Böhmen. - Bl. Aquar. Terr.-Kde.; 49: 149-152.

ROČEK, Z. (in litt. 1981): [Zitiert nach NETTMANN, H.-K. & RYKENA, S. (1984): *Lacerta vi-*

ridis (LAURENTI, 1768) - Smaragdeidechse. In: BÖHME, W. (Hrsg): Handbuch der Reptilien und Amphibien Europas; Band 2/1, pp. 129-180. Wiesbaden (Aula).

RÖSCH, J. (1913): *Lacerta viridis* LAUR., Smaragdeidechse in Böhmen. - Lotos; 61: 109-110.

STREJČEK, J. (1958). Výskyt ješterky zelené (*Lacerta viridis* LAUR.) v Českém středohoří. - Ochrana přírody; 13: 128-129.

ŠAPOVALIV, P. (1987): Morfometrie a variabilita morfologických znaků u *Lacerta viridis* (LAURENTI, 1768). - Fauna Bohem. Septen.; 12: 75-101.

ZÁLESKÝ, M. (1935): Ještěrka zelená (*Lacerta viridis* LAUR.) u Prahy. - Časopis Nár. musea; 109: 144-146.

EINGANGSDATUM: 12. Mai 1995

Verantwortlicher Schriftleiter: Heinz Grillitsch

AUTOR: Dipl. Biol. Martin STRÖDICKE, Freie Universität Berlin, Institut für Genetik, Arnimallee 7, D-14195 Berlin, BR Deutschland.